

JuLis 2010: Lebensgefühl Freiheit

Kantig, offensiv und lebensfroh – Ideen für den Bundesvorstand 2010/2011

Als kantige, offenste und offensivste politische Jugendorganisation Deutschlands müssen wir JuLis uns auch in der Regierungsverantwortung die Freiheit quer zu denken, neue politische Felder zu besetzen und uns selbst und die FDP zu neuen Ufern zu bringen bewahren und teilweise auch neu entwickeln. Dabei ist es wichtig, nicht immer dem politischen Mainstream und den Klischees, die leider noch immer gegenüber FDP und auch JuLis verbreitet sind, hinterherzulaufen: Wir brauchen eine klare Kante beim ordnungspolitischen Rahmen, bei der Haushaltskonsolidierung und bei den Bürgerrechten, müssen gleichzeitig aber auch im Zuge der Grundsatzdebatte der FDP den sozialen Anspruch der FDP über das Bürgergeld und die Nachhaltigkeit eines marktwirtschaftlichen Umweltschutzes klar einfordern. Wir müssen JuLis und die FDP klar aufstellen und damit deutlich von allen anderen Parteien in Deutschland, von der SPD und den Grünen genauso wie von der Union, abgrenzen. Ein sehr klares liberales Profil zeichnet uns als Jugendorganisation der FDP aus. Wir sind nicht Teil eines festen Lagers, sondern sind diejenigen, die für feste liberale Werte stehen und diese vertreten.

Wichtig ist dabei, dass wir JuLis auch zukünftig Toleranz als oberste Handlungsmaxime – auch für die eigene Arbeit – haben: Der 18-jährige Gamer aus Schleswig-Holstein muss sich genauso wohl fühlen wie die 14-jährige Schülerin aus Niedersachsen die 29-jährige vegan lebende Doktorandin aus Sachsen-Anhalt genauso wie und der 34-jährige Arbeiter mit Hauptschulabschluss aus Baden-Württemberg. Juristen gehören ebenso zu den JuLis wie Psychologie-Studentinnen, Lehrer, Auszubildende oder Studienabbrecher, die sich für einen anderen Weg entschieden haben. Homosexuelle Bayern genauso wie heterosexuelle Bremer. Diese Breite und die Scheuklappenlosigkeit, Freundlichkeit und Offenheit, die wir bei aller inhaltlicher Klarheit und Linie bewahren, zeichnet uns JuLis aus. Sie fußt auf dem Grundsatz der Toleranz, von dem unser gemeinsames Engagement und unser Lebensgefühl der Freiheit geprägt ist und wird von einem basisnahen und kreativen Bundesvorstandsteam geprägt.

Für die Zukunft heißt das:

Lebensfroh

Unser Lebensgefühl Freiheit und damit Toleranz und Respekt gilt es, zu einer zentralen Botschaft unseres Bildes in der Außenwahrnehmung werden zu lassen. Gleich ob auf Facebook, YouTube, julis.de oder in unseren Werbemitteln und bei Aktionen. Juli zu sein bedeutet nicht nur, auf Kongressen wichtige Programmatik zu beschließen. Juli zu sein bedeutet, Werte wie Freiheit, Unabhängigkeit und Toleranz in unsere Gesellschaft zu tragen. Es bedeutet, mit einem offenen und neugierigen Geist, fröhlich und freundlich auf die Menschen und das Leben zuzugehen und sich immer wieder gerne überraschen und überzeugen zu lassen. Juli zu sein bedeutet positiv und optimistisch in die Zukunft zu gehen, die Chancen von Neuerungen bei aller Rücksicht auf mögliche Folgen zu erkennen. Wir müssen das Lebensgefühl Freiheit unabhängig von manchem Klischee über JuLis vertreten. Das bedeutet konkret, dass wir unser Lebensgefühl stärker in der Außenkommunikation in den Mittelpunkt stellen sollten und dafür auch gezielt bei PR-Aktionen werben sollten, um so das

externe Bild der JuLis zu prägen. Gleichzeitig sollte jedes Mitglied sich deshalb als das beste Aushängeschild der JuLis begreifen.

Ideen für Maßnahmen:

- Aktuelle und unkonventionelle Ideen für Aktionen, um so Aufmerksamkeit auf JuLi-Themen zu lenken und weg von manchen Zerrbildern der Vergangenheit, die wir beim Viral selbst aufs Korn genommen haben, zu kommen
- Entwicklung eines Image- und Öffentlichkeitsrahmens zur gezielten Ansprache und Aktivierung möglichst vieler Mitglieder
- Nutzung von Zielgruppenevents, wie den Christopher-Street-Days, um unser Lebensgefühl Freiheit innerhalb und außerhalb von Wahlkampfzeiten an unsere Zielgruppe zu transportieren
- Ergänzung mit neuen Aktionsideen und Aktionspaketen für die Zielgruppenevents, wie CSDs
- Ansprache unseres Lebensgefühls in Form von Kampagnen und Werbemitteln nach den Vorbildern der Campus Revolution in NRW oder der Bürgerfreiheitskampagne
- Prüfung der besseren Zielgruppenansprache auch bei LAN-Parties durch eigene Clans/Teams
- Nie aus den Augen verlieren: Jeder von uns macht Politik, weil es ihm oder ihr Spaß macht!

Kritisch, Konstruktiv, Kantig

Wir JuLis müssen uns selbst als klar kritische, aber konstruktive Jugendorganisation der Regierungspartei FDP in den nächsten Jahren neu erfinden. Das bedeutet konkret, dass der Bundesvorstand einerseits klar bei anstehenden Entscheidungen, wie in der Diskussion um Nacktscanner, ELENA oder dem liberalen Sparbuch offen und öffentlich die Position der JuLis ansprechen und unsere Linie zum Beispiel mit gezielten PR-Aktionen deutlich machen muss, aber andererseits auch nicht mit sturen Schlägen unter die Gürtellinie und strategisch ungeplanten Vorstößen Krawall um des Krawalls Willen in einer nicht leichten Phase für die Partei machen sollte.

Ideen für Maßnahmen:

- Klare strategische Linie durch den Bundesvorstand, die mit dem Verband zu diskutieren ist
- Schwerpunktsetzung auf wichtige Streitpunkte, die im nächsten Jahr anstehen (Agenda-Watching), um diese aktiv zu gestalten
- Zukunftsperspektive bei PR-Aktionen und Veranstaltungen anstatt Retrospektive auf Fehler der Vergangenheit, um so auch manches Image des Klischee-JuLis abzulegen

- Entwicklung von klaren – auch kontroversen – Diskussionspunkten, um auch in der Regierung unserem Anspruch als Motor eines klaren Liberalismus gerecht zu werden
- Weitere Nutzung bisheriger erfolgreicher medialer Kanäle zur Kommunikation mit der Presse

Einflussreich

Dabei müssen wir JuLis auch weiter erkämpfen, die einflussreichste politische Jugendorganisation in Deutschland zu sein. Mit einer engen Vernetzung mit den Entscheidern der FDP kann einerseits frühzeitig auch Kritik angebracht und andererseits rechtzeitig Einfluss auf die anstehenden Entscheidungen zur zukünftigen Ausrichtung der FDP genommen werden. Das bedeutet konkret, dass der Bundesvorstand sich aktiv durch möglichst enge Vernetzung mit den Entscheidern der FDP und insbesondere der Jungen Gruppe in der Fraktion für die Umsetzung der Positionen der JuLis innerhalb der FDP einsetzen muss. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die vom Generalsekretär angekündigte Grundsatzdiskussion, die die Ausrichtung der Partei für das nächste Jahrzehnt prägen dürfte. Hierbei muss der Gestaltungsanspruch für uns JuLis mit dem „Humanistischen Liberalismus 2.0“ eindeutig darauf liegen, knapp ein Jahrzehnt nach dem elften September das Verhältnis von Freiheit und Sicherheit zu Gunsten der Freiheit gesellschaftlich neu zu definieren, Bildung und „Lebenschancen“ in den Mittelpunkt zu rücken und uns auf für die FDP noch immer neueren Feldern – wie Netz-, Umwelt-, Familien- und Sozialpolitik – mit liberalen Konzepten zu positionieren. Ein wichtiger Baustein zur Schaffung von Einfluss im Kleinen ist eine stärkere inhaltliche der Koordination der Bundesfachausschüsse und Bundesarbeitskreise. Aber auch auf internationaler Ebene – durch unseren Einfluss mit dem Generalsekretär von IFLRY und dem hoffentlich zukünftigen Präsidenten von LYMEC - sollten wir JuLis einen klaren Gestaltungsanspruch und unser Verständnis von Liberalismus deutlich machen.

Ideen für Maßnahmen:

- Enge Vernetzung mit den Schlüsselerantwortlichen in der FDP – gerade auch mit allen Abgeordneten der Jungen Gruppe/der JuLis
- Insbesondere diejenigen, die bei den inhaltlichen Fragestellungen JuLi-Positionen, wie Haushaltskonsolidierung, unterstützen oder selbst fordern, sollten gezielt – auch öffentlich – von den JuLis gestärkt werden
- Aufbau eines Frühwarnsystems für etwaige Politikfelder mit Konfliktpotential, **sowohl mit den Jungen Abgeordneten als auch mit Mitarbeitern und Ministerien**
- Frühzeitige Vorbereitung gezielter Ansatzpunkte für die Parteitage und Vorstandssitzungen der FDP, um – verzahnt mit anderen Gruppen – JuLi-Inhalte noch stärker einfließen zu lassen – auch mit Blick auf die Arbeit von Fraktion und Ministerien
- Intensive Vernetzung der BAKs und BFAs, um auch bei den Sachthemen stärker Position beziehen zu können und diese enger an der Vorstandsarbeit zu beteiligen

- Zügige Vorbereitung und Diskussion der FDP-Grundsatzberatungen mit Definition klarer Zielvorstellungen insbesondere in den Kernbereichen der JuLi-Arbeit, der vergangenen Jahre und aktuellen Handlungsfelder:
 - Bürgerrechte/Freiheit
 - Lebenschancen/Bildung/ Generationengerechtigkeit
 - Soziales
 - Umwelt
 - Familie
 - Netzpolitik und moderne Medien
 - **Gesundheit**
- Stärkere Einbindung der internationalen Arbeit in deutsche Politikströme aus Seminaren und Workshops durch Angebotsnutzung und Aktivierung der Internationalität der JuLis, **auch um Einfluss bei Themen wie Vorratsdatenspeicherung zu nehmen**

Innovativ

Unser Anspruch für die JuLis ist es, dabei die innovativste Jugendorganisation zu sein – dies gilt sowohl inhaltlich wie auch organisatorisch. Es muss uns gelingen, inhaltlich neue Themen, wie das Feld der Innovationspolitik mit wichtigen Entscheidungsfeldern von der Gentechnik über die Netzpolitik bis zur Technologie- und Innovationspolitik, zu erschließen und auch die organisatorischen Strukturen des Verbandes mit einer stärkeren Vernetzung und mehr und besseren Angeboten für die Orts- und Kreisebene deutlich weiterzuentwickeln. Das bedeutet konkret, dass für den Bundesvorstand neue Themenfelder und Ideen für Themen von jedem einzelnen Bundesvorstandsmitglied, aber auch jedem Mitglied der JuLis deutschlandweit, entwickelt werden und alle organisatorischen Maßnahmen immer mit Blick auf ihre Wirkungen vor Ort zu überprüfen sind. Dabei werden wir trotz aller Professionalität nicht vergessen, dass wir eine politische Jugendorganisation und keine „kleine FDP“ sind: Wir wollen sympathisch professionell sein.

Ideen für Maßnahmen:

- Ausbau von offenen Denkfabriken – inhaltlich wie organisatorisch – innerhalb der JuLis mit entsprechenden dynamischeren Diskussionsforen und -formen innerhalb und außerhalb der PPWs, um in neuen Formen Ideen für die zukünftige Gestaltung der JuLi-Arbeit zu entwickeln
- **Bessere Erklärung der bestehenden Veranstaltungen – gerade für Neumitglieder**
- Feldentwicklung im inhaltlichen Bereich
 - Innovations- und Technologiepolitik (inklusive kritischer Zukunftsfragen wie Gentechnik)

- Netzpolitik (inklusive der klaren Sachorientierung eines Rahmens, der den echten Bedürfnissen der Nutzer, was Datenschutz und rechtliche Sicherheit angeht, entspricht), **in enger Abstimmung mit der Open Enquete, auch durch höhere Präsenz bei entsprechenden Veranstaltungen, aber auch zeitnah zu Themen wie dem „Jugendmedienschutzstaatsvertrag“**
- Diskussion über neue Formen der Verbandsarbeit und Verbandskommunikation, insbesondere in den neuen Medien
- Ausbau der Rückkopplungsmöglichkeiten um bei allen Innovationen größtmögliche Rückmeldungen zu ermöglichen

Inhaltlich

Kern jeden politischen Handelns und unserer Forderungen an die FDP sind unsere Inhalte. Inhaltliche Tiefe und Breite sollen auch in den nächsten Jahren uns JuLis zur inhaltlichsten politischen Jugendorganisation machen. Das bedeutet konkret, dass für den Bundesvorstand die thematische Verbreiterung und die inhaltliche Tiefe im Mittelpunkt unseres Handelns stehen müssen. Naturgemäß wären hierbei viele Felder interessant, aufgrund der begrenzten Möglichkeiten sollten wir aber auf einige Kernfelder größeres Augenmerk legen: Neben der Vertiefung von JuLi-Schwerpunkten, wie dem Schutz der Bürgerrechte – gerade mit Blick auf die aktuell laufende Diskussion über das Recht im Internet, bei der nur wir JuLis für echte Sachkenntnis und einen vernünftigen abgesteckten Rahmen gegen die Überreaktionen unseres Koalitionspartners sorgen können –, der Sicherung der Generationengerechtigkeit zum Beispiel bei der Haushaltskonsolidierung und dem Ausbau unserer liberalen Sozialpolitik unter anderem mit dem Bürgergeld und unserem liberalen Verständnis von Solidarität gilt es auch, neue Felder zu erschließen. Eines dieser Felder sollte die Innovationspolitik sein, da sie ein Zukunftsfeld ist und für die JuLis als zukunftsorientierter Jugendorganisation deshalb besondere Bedeutung hat. Weiterer Kernpunkt der thematischen Verbreiterung der nächsten Jahre sollte die Frage der „Lebenschancen“ in allen Teilen Deutschlands für junge Menschen werden – dies umfasst Fragen der Bildung und der Integration, um Chancen zu eröffnen, ebenso wie die Generationengerechtigkeit und die liberale Solidarität, um Chancen zu bewahren und zu unterstützen, aber eben auch Bürgerrechtsfragen, um Chancen auch leben zu können. Neben diesen neuen oder auszubauenden Feldern sollten wir JuLis in einer Phase, in der die FDP in der Regierung an der einen oder anderen Stelle in manche Versuchung geführt werden dürfte, auch bei klassischen liberalen Feldern, wie der Ordnungspolitik, der Kritik von verzerrenden Subventionen (**z.B. bei Exportsubventionsforderungen aus der FDP**) und der Haushaltskonsolidierung nicht müde werden, zu mahnen und neue Konzepte zu entwickeln. Die umstrittene Situation bei Opel hat gezeigt, dass die JuLis als marktwirtschaftlicher Mahner innerhalb der FDP nötiger denn je sind. Um diese Inhalte auch umsetzen zu können wird es von besonderer Bedeutung sein, zukünftig auch mit inhaltlichen Veranstaltungen vor Ort in der Fläche präsent zu sein. Diese Schwerpunkte gilt es auch in die Grundsatzdebatte der FDP zu tragen.

Ideen für Maßnahmen:

- Schwerpunktsetzung im Rahmen der Grundsatzdebatte, wie oben gefordert

- Entwicklung neuer Konzepte zu folgenden möglichen Schwerpunktthementhematen als zentralen Fragen der nächsten Jahre für die wir Antworten entwickeln sollten:
 - Integrationspolitik
 - Haushaltskonsolidierung als deutlicher Schwerpunkt mit konkreten Sparvorschlägen
 - Netzpolitik
 - Ordnungspolitik
 - Technologie-/Innovationspolitik
- Kürzere Leitanträge, um in Zukunft mehr Zeit für die Diskussion „echt“ aus dem Verband heraus zu haben
- Intensivere Einbeziehung der BAKs in die Arbeit der Bundes-JuLis bei der Entwicklung von Leitanträgen und Abstimmung der entsprechenden Themengebiete
- Stärkere inhaltliche Arbeit zu kleineren Aspekten im JuLi-Bundesvorstand
- Prüfung neuer Wege zur Antragsberatung über das Internet im Vorfeld von Kongressen (mehr als Wiki)
- Veranstaltungsausrichtung inhaltlicher Veranstaltung auf Bedürfnisse des Verbandes (bei Modus der PPWs genauso wie weiteren dezentralen Veranstaltungen)
- Dezentrale Veranstaltungen zu Inhalten auch in der Fläche – dabei auch nicht nur als ganztägige Veranstaltungen, sondern auch als kurze Abendveranstaltungen, die dann allerdings thematisch eingegrenzter sein müssen
- Besseres Angebot der Online-Beschlusslage für die Verbände

Basisnah

Wichtig für organisatorische wie inhaltliche Innovationen ist so die größtmögliche Basisnähe des Vorstands. Die direkte Erreichbarkeit muss für den Bundesvorstand in Zukunft essentiell sein, jeder – vom Bundesvorsitzenden bis zum Datenschutzbeauftragten und vom Pressesprecher bis zum Ombudsmann – soll und muss immer ein offenes Ohr für die JuLis vor Ort haben. In der Vergangenheit war der Bundesvorstand vielfach nicht mehr im gleichen Maße wie die Landesvorstände mit der Arbeit in den Kreisverbänden vor Ort verwoben, was allerdings wichtig ist, um mit den Maßnahmen auch die Bedürfnisse der Untergliederungen zu treffen. Das bedeutet konkret, dass der Bundesvorstand mit zusätzlicher Präsenz in den Kreisverbänden und einer sehr hohen Rückkopplung mit dem Verband Angebote gezielt neukonzeptionieren soll. Breite Unterstützung vor Ort – von der Schulung der Fertigkeiten bis zur Unterstützung durch die Überarbeitung und Kommunikation von Argulieren, Presseleitfaden und Organisationspaketen – kommt eine besondere Bedeutung in den nächsten Jahren zu. Hierbei ist es insbesondere wichtig auf die regionalen Besonderheiten und die Angebote der Landesverbände einzugehen, um eine bestmögliche Verzahnung zu ermöglichen.

Ideen für Maßnahmen:

- Ultimativer Fokus auf die Basis – Kern allen politischen Handelns des JuLi-Bundesvorstands
- Größere Präsenz der BuVo-Mitglieder vor Ort – auch unterhalb der Landesebene – ist anzustreben
- Insbesondere bessere Erreichbarkeit des Bundesvorstands für Fragen und Probleme von der Basis
- Neben der strategischen Führung ist der BuVo und BGSt Dienstleister für die Mitglieder und den Verband
- Enge Abstimmung der Angebote mit den Landesverbänden, um sinnvolle Ergänzungen und Bündelungen festzulegen
- Überprüfung des Bedarfs der Angebote, z.B. bei der Nutzung der Internetseiten **durch regionalisierbar durchgeschalteten Content**, aber auch bei Anfragen an die BGSt, der Kooperation mit den Landesverbänden
- Neuausrichtung der Wettbewerbe auf die Bedürfnisse vor Ort
 - Mitgliederwettbewerb, ähnlich wie bisher strukturiert
 - Aktionswettbewerb, um einen Pool an Ideen zu gewinnen ohne zwingendes Video, dafür mit Bauplan der Aktionen, damit diese für einen Pool direkt genutzt werden können
 - Pressewettbewerb, ergänzt um Kategorie Video und Web 2.0-Arbeit
- Neuordnung des internen Bereichs der Internetseite (z.B. Upload-Funktion von Dateien) – soweit bis dahin nicht bereits geschehen
- Neuordnung von Argulieren, Musterpressemittellungen und Aktionspaketen, um diese stärker an den Bedürfnissen aus der Fläche auszurichten und nicht nur abstrakt auf der Bundeshomepage zu haben
- Ausbau von Organisationspaketen, Leitfäden etc., aber auch Informationspools, um kleinere und neue Kreisverbände in der Fläche zu unterstützen
- Ausbau von gezielten Veranstaltungsangeboten in der Fläche (siehe Vernetzung), um kreisübergreifende Kooperationen gerade in JuLi-schwächeren Gebieten zu ermöglichen – insbesondere auch in Kombination mit dem Ausbau der JuLi-Akademie
- Nutzung von Großveranstaltungen wie dem Jubiläum oder den BuKos um Neumitglieder, Freiwillige und Interessenten an den Verband heranzuführen und zu binden
- **Prüfung von Austauschmöglichkeiten, wie einem regelmäßigem Chat mit dem Bundesvorstand sowie Ausbau eines Feedback-Systems, um zu Veranstaltungen des Bundesvorstand regelmäßig Rückmeldungen zu ermöglichen**

Zielgenau

Ausgehend von der Basisnähe des Bundesvorstands können auch die bestmöglichen Angebote für die Mitglieder geschaffen werden. Eine der größten Herausforderungen in den nächsten Jahren ist die Bindung der Neumitglieder eines gewachsenen und weiter wachsenden Verbandes an den Verband. Gerade das Bild der Toleranz und der Offenheit und unser Lebensgefühl der Freiheit machen uns auch in bundespolitisch schwierigeren Zeiten attraktiv. Wichtig ist es, diese grundsätzliche Attraktivität mit entsprechenden Angeboten vor Ort zu füllen und dabei vom Bund unterstützt zu werden. Das bedeutet konkret, dass der Bundesvorstand Angebote ausbauen muss, um spezifisch die verschiedenen Gruppen der Mitglieder anzusprechen: angefangen von gezielten Angeboten zur Aktivierung weiblicher Mitglieder über spezielle Angebote für jüngere Mitglieder bis hin zu speziellen Seminaren für jüngere Verbandsmitglieder, aber auch solche, die erst später in den Verband einsteigen. Die Kreis- und Landesverbände stemmen hierbei natürlich selbst einen enormen Beitrag, der zukünftig vom Bundesverband – gerade dort, wo dies eventuell aufgrund der regionalen Besonderheiten in kleineren Verbänden nicht möglich ist – unterstützen werden sollte. Hierzu müssen auch die Kommunikationsformen des Bundesvorstands überarbeitet werden. Dies ist jedoch nicht nur wichtig, um unsere Mitglieder zu aktivieren, sondern auch um Interessenten, die sich mit dem Lebensgefühl Freiheit und den JuLis identifizieren an die JuLis heranzuführen. Mit dem Freiwilligenprogramm ist hier eine erste Möglichkeit genutzt worden, die mittelfristig so zu begleiten ist, dass Interessenten und Freiwillige von allen Ebenen direkt betreut und an die JuLis herangeführt werden.

Ideen für Maßnahmen:

- Gezielte Ansprache und Einbindung der Neumitglieder der letzten anderthalb Jahre, um diese in das Lebensgefühl und die Verbandsrealität der JuLis zu integrieren, hierbei Prüfung neuer Angebote zur Aktivierung, sei es in Form von Veranstaltungen oder in Form organisatorischer Änderungen
- Vollständige Personalisierung an beiden Enden der E-Mail-Kette (Einzelabsender und personalisierter Empfänger)
- Möglichst Ausbau der entsprechenden Funktionen bei der ZAM-Umstellung
- Restrukturierung der Newsletter, um eine direkte Ansprache zu ermöglichen und Aufnahme von mehr Punkten aus den Verband (Ideen der Woche als Best-Practise aus dem internen Bereich)
- Direktes Campaigning für wichtige Themen durch Direktmailings der einzelnen BuVo-Mitglieder mit themenspezifischem Inhalt
- Stärkere Zielgruppenfokussierung der Angebote der JuLi-Akademie und des JuLi-Bundesvorstands, hierbei insbesondere Ansprache der Zielgruppen (s.u.)
- Nutzung der Kontakte zu möglichen Kooperationspartnern, wie den Stiftungen, um gezielt Programmkomponenten zielgruppenspezifisch mitzunutzen und zu bewerben, so dass zum Beispiel Rhetorikseminare für junge Meinungsbildner gezielt im Umfeld von Redeangeboten der JuLi-Akademie für unter 20-Jährige beworben werden könnten

- Anspruch als Bildungsträger ausbauen, bei PPWs und außerhalb die politische Bildung noch stärker in den Mittelpunkt stellen (gerade für junge Mitglieder)
- Ausbau der Angebote in der Fläche auch durch reale Veranstaltungen, wie Fertigkeitenseminare und Führungskräftebildungen
- Stärkere Aktivierung der Interessenten und Freiwilligen durch gezielte Ansprache und entsprechende Angebote vor Ort, um diese mittelfristig zu Mitgliedern werden zu lassen
- Enge Abstimmung der Angebote mit den jeweiligen Landesverbänden sowie ggf. mehreren Landesverbänden, um bestmögliche Angebote gemeinsam zu schaffen

Schlagkräftig

Daran anknüpfend gilt es auch, die Angebote an unsere Funktionsträger aller Ebenen auszubauen. Es gilt im ganzen Verband, da wir im nächsten Jahr noch nicht mehr Mitglieder als die JU und Jusos als größte Jugendorganisation haben können, unsere Funktionsträger noch besser, vernetzter und schlagkräftiger als die der Konkurrenz werden zu lassen als wir es ohnehin heute schon sind. Das bedeutet konkret, dass der Bundesvorstand das bestehende Angebot zum Beispiel bei der JuLi-Akademie um ebenen- und funktionspezifische Maßnahmen, möglichst auch in Kombination mit einer gewissen Anzahl an realen Veranstaltungen vor Ort im ganzen Bundesgebiet, ergänzt, um eine stärkere Entlastung für unsere Funktionsträger vor Ort durch eine besser unterstützte Arbeit zu leisten. Wir haben in den letzten Jahren ein enormes Maß an Kampagnenfähigkeit erreicht, was in Zukunft mit gezielten Angeboten auch zu alltäglichen Fragestellungen außerhalb des Wahlkampfes genutzt und weiter ausgebaut werden muss. Gleichzeitig gilt es in der aktuellen Situation für den gesamten Bundesverband seine Schlagkräftigkeit mit jeder zur Verfügung stehenden Ressource für die NRW-Wahl als Schlüsselwahl des Jahres 2010 unter Beweis zu stellen. Eine erfolgreiche NRW-Wahl ist die Voraussetzung für klare Reformen auf der Bundesebene und Wahlerfolge im weiteren Verlauf der Legislaturperiode. Hierfür muss der Bundesvorstand ein starkes Team, in das jeder all seine Fähigkeiten einbringt, sein.

Ideen für weitere Maßnahmen:

- Zügiger Fokus auf den NRW-Wahlkampf soweit vor Ort sinnvoll möglich
 - Vernetzung mit anderen LVs, z.B. im Rahmen abgestimmter Aktionen vor dem **Bundesparteitag**
 - Unterstützungsmaßnahmen, insbesondere im Endspurt, z.B. durch Abstimmung mit Nachbarkreisverbänden
 - Klar auf die NRW-Wahl abgestimmte Kommunikationslinie bis dahin
- Frühzeitige Abstimmung der weiteren bevorstehenden Wahlen in Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen sowie die Vorbereitungen für Bremen, Niedersachsen, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern, um die Angebote des Bundesvorstands mit dem Bedarf vor Ort zu verknüpfen

- Stärkere Unterstützung der einzelnen Funktionsträgergruppen durch Wissenspools im Internet (Aktionsskizzen anderer Verbände, Pressemitteilungen anderer Verbände, Finanzierungsideen von anderen Verbänden und inhaltlicher Anträge zu kommunalen und überregionalen Themen aus anderen Verbänden), siehe Vernetzung
- Ausbau der Angebote der JuLi-Akademie
 - Angebote nicht nur für Einsteiger, sondern daneben auch Funktionsträger (teils vorhanden und für die weiteren Ebenen)
 - Funktionsspezifische Angebote auch weiter ausbauen z.B. Pressesprecherrunden, gezielte Fortbildungen für Moderatoren etc.
 - Reale Veranstaltungen vor Ort ergänzen – wie Fertigkeiten und Rhetoriktrainings. Diese müssen nicht von den JuLis selbst organisiert sein, sondern können auch Kooperationen mit anderen Partnern wie Stiftungen sein
 - Vorbereitung auf internationalen Maßnahmen auch in die Akademie einbetten (von Vorstellungen, Tools und Informationen, die international genutzt wurden)
 - Zielgruppenorientierung auch hier umsetzen, insbesondere auch aufgeteilt in Ebenen und Funktionen:
 - Neumitglieder (mit Seminaren bei jedem BuKo und gezielten Ansprachen dazwischen)
 - Weibliche Mitglieder
 - Funktionsträger auf Kreisebene
 - Inhaltlich Interessierte
 - Organisatorisch Interessierte
 - Funktionsträger auf Landes- und Bundesebene
 - International Interessierte
 - Mitglieder unter 20 (Besonderheiten zum Einstieg in die JuLis)
 - Mitglieder über 30 (Einstieg in die JuLis, aber auch Wechsel zur FDP)
 - Fördermitglieder als Unterstützer der JuLis
- Umsetzung der Angebote nicht nur im organisatorischen Bereich, sondern verstärkt auch im inhaltlichen Bereich
- Nutzung unserer Kampagnenfähigkeit, um zu kompensieren, dass die FDP teilweise nicht schnell genug reagiert und keine (oder falsche, siehe Sparbuch) Antworten der lokalen Ebene anbietet durch bessere Informationen an die Breite der Basis
- Schaffung von Werbemitteln, die auf Wunsch – außerhalb von Wahlkampfkampagnen – auch regionalisierbar sein können, gerade um entsprechende Angebote für Aktionen

und Veranstaltungen auch in kleineren Verbänden adäquat machen zu können, **und Ergänzung des Give-Away-Angebots**

- Ausbau der Werbemittellinie um Imageträger für die Jungen Liberalen (Print-Version des Imagefilms) und themenspezifische Werbemittel für Aktionen vor Ort
- Neustrukturierung der Web 2.0 und YouTube-Angebote mit einem neuen redaktionellen Konzept, das klare Zuordnungen und das Lebensgefühl Freiheit anspricht mit einem umfassenden Redaktionskonzept das die eigenen Mitglieder in den Mittelpunkt stellt und als Werbung außerhalb der JuLi-Klischees nutzt (als Weiterentwicklung der letzten Viralfilme in einem Gesamtkonzept)
- Beibehaltung von finanziellen Spielräumen durch neue und kreative Ideen und einen klaren Sponsoring-Rahmen, aber auch Ergänzung um neue Formen des Sponsorings nach dem Vorbild der Patenschaften z.B. über Mikro sponsoring oder eine Prüfung von Paypal

Vernetzt

Diese Qualität der Funktionsträger und ihre Kreativität ist deshalb die Ausgangslage, um bundesweit den größtmöglichen Vorteil für alle Julis durch beste Vernetzung zwischen den Untergliederungen zu schaffen. Das bedeutet konkret, dass zukünftig nicht immer jeder Bezirks-, Kreis- oder Ortsverband das Rad neu erfinden müssen soll, sondern dass Aktionsideen, Pressemitteilungen und ähnliches zentral abrufbar sind – und das in einer besser handhabbaren Art und Weise als bisher, auch koordiniert durch den Bundesvorstand zusammengefasst und in den Verband kommuniziert werden. Im Zuge dessen sollten auch die Wettbewerbe ebenso wie der interne Bereich der Internetseite umstrukturiert werden, um zukünftig stärker dem Ziel zu dienen, dass alle guten Ideen aus der Breite des Verbandes auch die Möglichkeit haben, in den entsprechenden Wettbewerben gesammelt und geehrt zu werden. Bereits in den letzten Jahren wurde auf diesen Gebieten viel geleistet, jedoch sind die Kommunikation und die Zielgenauigkeit vieler Angebote durchaus noch ausbaufähig.

Ideen für Maßnahmen:

- Entlastung durch Verzahnung: Mehr Zeit für Kreativität, da manche Standardverfahren und -aktionen aus anderen Verbänden übernommen werden können
- Stärkere Vernetzung aller Funktionsträger, insbesondere aber auch der Ergebnisse ihrer Arbeit auf den verschiedenen Ebenen durch gezielte Ansprachen
- Web 2.0 hierfür nicht nur im Wahlkampf, sondern auch zur inhaltlichen und organisatorischen Verbesserung ausnutzen
- Ausbau der Aktualität aller Seiten durch die Prüfung des Durchschaltens von aktuellem Content auf die Internetseiten der Untergliederungen (falls vor Ort gewünscht)
- Schaffung von Informationspools auf Bundesebene (Internetseite als JuLi-Verbandskasten) **mit Einbindung in den Newsletter:**

- Inhaltlicher Pool (als Ergänzung zu den bisher vorhandenen Argulineren auch von den anderen Ebenen einzubauen)
 - Organisationspool (Aktionsskizzen, aus denen sich der Aktionswettbewerb speist, generelle Leitfäden, **Leitfäden zum Datenschutz, Leitfäden zum Umgang mit der FDP**, gute soziale Aktionen ebenso wie gute thematische Aktionen)
 - Öffentlichkeitsarbeitspool (Pressemitteilungen, **Jungwählerbriefe** und Web 2.0 aus denen sich die Wettbewerbe speisen, aber auch gelungene Werbemittelideen),
 - Darstellungspool (Mit Präsentationen und Info-Material über die Julis, Strukturen und Ideen aus den unterschiedlichen Ebenen, damit nicht jeder das Rad neu erfinden muss)
 - Internetpool (Graphiken für Internetseiten, Adressen von möglichen Seiten)
 - Referentenpool (Ausbau des bestehenden Pools)
 - Verfahrenspool (Erläuterung gewisser Standards, die überall gleich sind und gemeinsame Weiterentwicklung dieser Punkte)
- Bundesvorstand als Katalysator der Vernetzung (der über Wettbewerbe und die Arbeit jedes BuVo-Mitglieds) sinnvolle Angebote zusammenfügt und Anregungen gibt, diese zentral einzustellen
 - Vernetzung der regionalen Entscheider und Einbeziehung in die Diskussion durch ein überregionales Treffen (möglichst real, sonst auch virtuell) der Funktionsträger nicht nur auf Landesebene (zusätzlich zu den BuKos), insbesondere um Probleme direkter zurückgemeldet zu erhalten (**nach dem Vorbild einer virtuellen oder realen Kreisvorsitzendenkonferenz**)

Kurz zusammengefasst: Wir Julis sollten das Ziel haben, immer die beste aller politischen Jugendorganisationen in Deutschland – auf allen Ebenen – zu sein. Die Bundesebene soll sich dabei als zentraler strategischer Knoten zur Unterstützung und Steuerung unserer offenen, lernenden und innovativen Organisation verstehen. Mit dem Bundesvorstand als Team, in das jedes gleichberechtigte Teammitglied seine ganze Kreativität einbringen kann und soll, sollen alle Ebenen immer die direktesten Ansprechpartner haben. Vision ist es unser Lebensgefühl der Freiheit, der Toleranz und des Respekts mit einer klaren inhaltlichen Kanten und der dafür notwendigen Schärfe zum Kern des Handelns werden zu lassen. Mit diesem Kern werden wir als aktivste und erfolgreichste politische Jugendorganisation weiter und mehr junge Menschen für Freiheit und Liberalismus begeistern. Für all diese Punkte ist es notwendig, mit der richtigen Mischung aus Erfahrung, Tatendrang und neuen Ideen an den Start zu gehen.

Deshalb versteht sich dieses Papier als ein Leitbild mit dem viele Einzelprojekte und neue Ideen, die aus der Breite des Verbandes entstehen, weiterentwickelt und verknüpft werden sollen.

Euer



www.lebensgefuehl-freiheit.de